

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Sehr geehrte Stadtregierung,

Sehr geehrte Vorsitzende, Präsidentinnen und Präsidenten,

Sehr geehrte Festgäste,

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus!

Danke Herr Bürgermeister, sie haben meinen ersten Satz schon vorweggenommen: „Wie die Menschenrechte zu den Menschen bringen.“ Das ist eigentlich das Thema. In der Praxis funktioniert das nicht ganz so einfach. Wir haben da die UNO, die UNESCO, wird haben dazwischen noch die regionalen Menschenrechtseinrichtungen, wie den Europarat und auch die Europäische Union bemüht sich in dieser Hinsicht. Dann gibt es da noch den Nationalstaat, die Landesebene und die Gemeindeebene und dann braucht es noch so Einrichtungen, Institutionen und Menschen wie uns, die dann noch einmal versuchen, hinaus, direkt zu den Menschen zu kommen. Dabei habe ich aber schon sehr vereinfacht.

Diese Komplexität hat auch dazu geführt, dass wir heute leider noch nicht ganz unsere Gründung feiern können. Ein paar Kleinigkeiten fehlen dazu noch, aber ich bin überzeugt davon, dass wir das bald noch hinbekommen.

Ja, wir bringen wir die Menschenrechte zu den Menschen? Eben genau aus diesem Grund haben Wolfgang Benedek und Renate Kicker im Jahr 1999 bereits mit Unterstützung der Stadt Graz das Europäische Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie, kurz ETC, gegründet, um hier diese Aufgabe zu erfüllen und den sogenannten Multi-Level-Governance-Ansatz für die Menschenrechte umzusetzen.

Schon von Beginn an hatten wir die Möglichkeit, sehr eng mit der UNESCO zusammenzuarbeiten und zwar im Bereich des Standard-Setting. So haben wir haben sehr viel über das Recht auf Bildung, über das Recht auf Wissenschaft, über das Recht auf wissenschaftliche Bildung und auch über andere Themen zusammengearbeitet. 2004 wurde dann die Städtekoalition gegen Rassismus gegründet, an deren Gründung wir auch ein bisschen beteiligt sein durften. Wie so oft, spielen Zufälle eine Rolle. Damals konnte niemand aus der Stadtregierung hinfahren, also hat man gesagt „Starl, fahr du und vertritt uns dort!“ Somit bin ich in die Gründungssitzung dieser Städtekoalition gekommen und habe mein Mandat dort so ausgelegt, die Mitgliedschaft von Graz in der Koalition in Aussicht zu stellen. Dies wurde dann nachträglich einstimmig im Gemeinderat beschlossen.

Seither konnten wir den Multi-Level-Governance-Ansatz sehr, sehr gut leben. Wir haben sehr viel für die Europäische Städtekoalition gearbeitet, aber auch für die Kanadische, die Arabische und die Internationale Städtekoalition getan.

Wir hatten insbesondere die Gelegenheit, den „Toolkit for Equality“, also das Politikhandbuch der Städtekoalition zu entwickeln. Und das ist nun auch unser Auftrag, nachdem die Generalversammlung der UNESCO im Jahr 2017 beschlossen hat, dem Antrag der Republik Österreich zu folgen, aus dem ETC ein Internationales Zentrum zur Förderung der Menschenrechte in Gemeinden und Regionen zu schaffen.

Morgen bereits findet schon die nächste Aktivität in Zusammenarbeit mit der UNESCO statt: Wir machen ein weiteres Kapitel dieses Politikhandbuchs, bei dem es um Sport und Inklusion und Integration gehen wird. Gleich nächste Woche werden wir dann nach Kairo fahren, um mit der Arabischen Städtekoalition die ersten Kapitel des Politikhandbuchs für den dortigen Kontext herzustellen. Bereits für November ist auch angedacht, auf Einladung der Afrikanischen Union dort in Kooperation mit der UNESCO ein Menschenrechtskurrikulum für die gesamtafrikanische Verwaltungsakademie auf Gemeindeebene zu entwickeln.